

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

112 (6.12.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittag durch die Post 1.65 zuzüglich 45 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Dienstag, den 6. Dezember 1949

Nr. 112

Alliierte verantwortlich

Sie sollen für deutsche Sicherheit einstehen

Das Wiederaufrüstungs-Interview des Bundeskanzlers — Ein Regierungssprecher gibt Erläuterungen

Von unserem TP-Korrespondenten

v.W. Bonn. Nachdem bereits vor etwa einem Jahr um die Frage einer möglichen Remilitarisierung Deutschlands durch die sensationellen Erklärungen des bekannten Publizisten Dr. Eugen Kogon und die sich daran anschließende Zurückziehung seiner „Entwürfe“ ein toller Wirbel von Dementis, Erklärungen und Gegenerklärungen entstanden war, sah sich am Montag der stellvertretende Bundespressesprecher genötigt, einiges an dem „Plain Dealer“-Interview mit dem Bundeskanzler über dasselbe Thema „in die richtige Lage zu bringen.“

Nach den Worten des Regierungssprechers hat der Korrespondent der amerikanischen Zeitung die Meinung Dr. Adenauers nicht richtig wiedergegeben. Eine Nachprüfung ist kaum möglich, weil das Interview in zwangloser Unterhaltung gegeben wurde und nicht vorher formulierte Fragen eingereicht worden sind.

Der Regierungssprecher wiederholte noch einmal die Erklärung des Kanzlers, die auch das Kabinett teilt, daß dieser grundsätzlich gegen jede deutsche Wiederaufrüstung sei. Nur wenn die Alliierten auf einer deutschen Beteiligung an der Verteidigung Europas bestehen würden und eine solche sich nicht vermeiden ließe, wäre ein deutsches Kontingent innerhalb einer europäischen Armee möglich; dann aber nur unter der Verantwortung der deutschen Regierung. Nach den Erläuterungen des Regierungssprechers verhält sich der Kanzler ablehnend gegenüber dem Gedanken der Anwerbung von deutschen Freiwilligen. Die Schaffung solcher Formationen würde die Bildung moderner Landsknechtshaufen bedeuten. Auf die Frage des amerikanischen Korrespondenten des „Plain Dealer“, ob die deutsche Industrie Waffen herstellen könne, hat Dr. Adenauer geantwortet, daß sie dazu nicht in der Lage sei, weil alle deutschen Anlagen zur Herstellung von Kriegsgewehren zerstört worden seien. Wenn überhaupt eine Aufrüstung erfolgen sollte, dann müßten die Waffen von Amerika geliefert werden.

Der stellvertretende Bundespressesprecher betonte weiter, daß die Frage der Remilitarisierung in vielen Gesprächen an den Kanzler herangetragen worden sei. Erst auf diese verschiedenen Hinweise habe sich Dr. Adenauer mit der Frage befaßt. Gleichzeitlich unterstrich der Regierungssprecher, daß sich der Kanzler in seiner Auffassung eins mit dem ganzen Kabinett wisse. Ebenso herrschten innerhalb der Regierungskoalition keine verschiedenen Auffassungen in dieser für das deutsche Volk so wichtigen Frage.

Der Kanzler habe in Bezug auf die Sicherheit, die auch von deutscher Seite gefordert werden könne, erklärt, die Deutschen seien von den Alliierten entworfen worden; damit hätten die Alliierten die moralische und völkerrechtliche Verpflichtung übernommen, für die deutsche Sicherheit einzustehen.

Die Deutsche Zentrumspartei wandte sich am Mittwoch erneut gegen eine deutsche Wiederaufrüstung. Die Zentrumspartei im Bundestag will die Regierung um beschleunigte Vorlage eines Gesetzentwurfes ersuchen, wonach niemand gegen sein Ge-

wissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden kann. In dem Entwurf sollen die im Grundgesetz verankerten Rechte auf Kriegsdienstverweigerung zum Ausdruck kommen.

Dreihundert D-Mark-Grenze fraglich
Steuerfreiheit der Weihnachtsgratifikationen
Von unserem TP-Korrespondenten

v.W. Bonn. Der Beschluß des Bundestages, die steuerfreie Weihnachts-Gratifikation auf den Betrag von 300 DM festzusetzen, wird wahrscheinlich kaum in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. Das Land Hessen widersetzt sich der Durchführung dieses Beschlusses. Da die Einkommen- und Lohnsteuer-Gesetzgebung bei den Ländern liegt, kann der Bundestag höchstens eine Gesetzesverordnung vorschlagen, die der Bundesrat billigen müßte. Es erscheint fraglich, ob der Bundesrat für einen solchen Entwurf seine Zustimmung geben wird.

Eine Aufgabe der UN

Gerstenmaier zur Frage DP's und Flüchtlinge

Bonn (TP). Bundestagsabgeordneter Dr. Eugen Gerstenmaier sprach sich am Montag dafür aus, nach Auflösung der Internationalen Flüchtlings-Organisation zwischen DP's und Flüchtlingen nicht mehr zu unterscheiden. Es werde notwendig sein, daß dann die Vereinten Nationen die Betreuung der Flüchtlinge in der ganzen Welt übernehmen. Dr. Gerstenmaier, der vom Bundeskanzler vor kurzem mit den Vorarbeiten zur internationalen Behandlung des deutschen Flüchtlingsproblems beauftragt wurde, sagte weiter, man

Wieder aufgetaucht

Offré in Paris eingetroffen — Detektive suchen sein Geheimnis zu entschlüsseln

Paris (TP). Einer der aus Polen ausgewiesenen Franzosen, Offré, der auf dem Wege nach Frankreich verschwand, war, traf am Montag unter Bewachung in Paris ein.

Ein Vertreter des französischen Außenministeriums erklärte, Offré sei bei dem Versuch, auf schweizerisches Gebiet überzutreten, festgenommen worden.

Französische, deutsche und amerikanische Detektive versuchen zwei geheimnisvolle Umstände aufzuklären:

1. Wie brachte es Offré fertig, die lange Strecke von Frankfurt, wo er offenbar aus dem französischen Militärzug herausgesprang, zur Schweizer Grenze zurückzulegen?
2. Wen hat die deutsche Bahnpolizei, wie gemeldet wurde, auf der Strecke bei Frankfurt tot aufgefunden und als Offré identifiziert?

In Frankreich haben die Meinungsverschiedenheiten über Bidaul's Agrarpolitik zu einem zweiten Austritt aus der Regierung geführt. Nachdem in der vorigen Woche der Landwirtschaftsminister ausgeschieden war, hat nunmehr der Staatssekretär im Gesundheitsministerium seinen Rücktritt erklärt. Er ist einer der sechs Abgeordneten einer Fraktion, die sich „Aktionsgruppe republikanischer Bauern“ nennt und seit zwei Jahren an der Regierung teilgenommen hat.

In Marseille haben die Werftarbeiter des kommunistisch kontrollierten Allgemeinen

gewerkschaftsbundes zur Durchsetzung von Lohnforderungen für die nächsten 16 Tage Arbeitsverschiebung angekündigt. Ferner werden sie auch keine Schiffe beladen, die Kriegsmaterial nach Indochina bringen sollen.

Max Reimann
prophezeit „radikale Änderung“

Kommunistische Konferenz in Düsseldorf

Düsseldorf (TP). In Düsseldorf fand eine zweitägige Konferenz der Kommunistenführer des Ruhrgebietes statt. Den Vorsitz führte der Führer der Kommunisten Westdeutschlands, Max Reimann. Nach Abschluß der Konferenz erklärte Reimann, im Laufe der nächsten vier bis fünf Monate werde die internationale Lage eine radikale Änderung erfahren. Die Verhandlungen zwischen Ost und West über die deutsche Frage würden dann wieder in den Vordergrund gedrückt. Die Kommunisten hätten viel Zeit und sie könnten warten.

Kabinett und Südweststaatsfrage

Die Meinung der Heimatvertriebenen

Stuttgart (TP). Das würt.-badische Kabinett erörterte am Montag nachmittag in einer Sitzung erneut die Südweststaatsfrage. Zur Diskussion stand u.a. die Antwort auf das Schreiben des südbadischen Staatspräsidenten vom 11. November.

Führende Persönlichkeiten der Heimatvertriebenen, darunter der Bundestagsabgeordnete Dr. von Goitzschek, legten in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Maier, ihre Einstellung zur Südweststaatsfrage dar. Das Land Württemberg-Baden in seinen jetzigen Grenzen, so heißt es in dem Telegramm, dürfe nur aufgegeben werden, wenn der Südweststaat verwirklicht werde. Jede andere Lösung sei abwegig.

Gewerkschaftsbundes zur Durchsetzung von Lohnforderungen für die nächsten 16 Tage Arbeitsverschiebung angekündigt. Ferner werden sie auch keine Schiffe beladen, die Kriegsmaterial nach Indochina bringen sollen.

Warschau: Robineau gesteht

„Spionage für französischen Geheimdienst“

Warschau (TP). Ein angebliches Geständnis des französischen Vizekonsuls in Stettin, Robineau, dessen Verhaftung vor kurzem den Repressalienkrieg zwischen Polen und Frankreich einleitete, wurde vom hiesigen Rundfunk veröffentlicht. Robineau soll zugegeben haben, daß er von dem französischen Geheimdienst nach Polen geschickt worden sei, um dort Spionage zu treiben.

Freier Weltgewerkschaftsbund

Entwurf der Satzungen beraten

London (TP). Die Arbeiten des Londoner Gründungskongresses für einen Freien Weltgewerkschaftsbund stehen vor dem Abschluß. Die offizielle Konstituierung der nicht-kommunistischen Gewerkschaftsinternationale erfolgt voraussichtlich am Mittwoch.

Am Montag wurde der Plenarsitzung der inzwischen fertiggestellte Entwurf der Satzungen vorgelegt. In dem Statut wird die Verteidigung der Demokratie gegen jede Art von Totalitarismus als eine der Hauptaufgaben der neuen Organisation bezeichnet. Ferner sollen eine allgemeine Erhöhung der Produktion, eine Verbesserung der sozialen Sicherheit der Arbeiter und die Abschaffung der Zwangsarbeit in allen Ländern angestrebt werden. Die neue Gewerkschaftsinternationale will außerdem alle Politiker der freien Welt auffordern, ihre Länder zu größeren Wirtschaftseinheiten zusammenzuschließen. Die neue Organisation, die rund 50 Millionen Arbeiter vertritt, soll alle zwei Jahre einen Kongreß abhalten. Die Gewerkschaften und Verbände sind in dem Kongreß nach der Zahl ihrer Mitglieder vertreten. Der Exekutivrat besteht aus 19 Mitgliedern, der aus 19 Mitgliedern besteht, wählt den Präsidenten der Organisation.

Weltkraftkonferenz in Indien

Riesige Staudammanlagen im Werden

Neu-Delhi (TP). Indien hat sieben die Vertreter von 32 Ländern zur vierten Vollversammlung der Internationalen Kommission für Staudämme sowie die Delegierten der Weltkraftkonferenz, die vom 10. bis 15. Januar 1950 stattfindet, eingeladen.

Die Teilnehmerstaaten sind: England, Frankreich, Algerien, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Kanada, Irland, Ceylon, Chile, China, Columbia, Tschechoslowakei, Dänemark, Griechenland, Jugoslawien, Luxemburg, Mexiko, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Peru, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Südafrika, Uruguay, USA und die Sowjetunion.

Außer den Delegierten werden 400 führende Ingenieure aus aller Welt an dieser Sitzung

VOM TAGE

„Deutsche Rechtspartei“ im Kommen. Der Landesdelegiertentag der Nationaldemokratischen Partei billigte in Frankfurt den Beschluß zur Gründung einer einheitlichen deutschen Rechtspartei. (TP)

Kreis für geeintes Europa. Der ehemalige Reichskanzler Wirth ist zur Zeit damit beschäftigt, einen Kreis für ein geeintes Europa zu bilden. (TP)

Bonn verbietet „Marathonanz“. Die Bonner Stadtverwaltung hat einen mit großer Reklame angekündigten „Marathonanz“ verboten. Die Organisatoren des sogenannten Walkatons wollten in Bonn den in anderen deutschen Städten aufgestellten „Dauerrekord“ überbieten, um, wie sie erklärten, zu zeigen, wie man in der Bundeshauptstadt tanze. (TP)

Herstellung von Luftbüchsen erlaubt. Die französischen Militärbehörden haben einer deutschen Firma in Rastatt die Genehmigung zur Herstellung von Luftbüchsen erteilt. Diese Firma hat vor dem Kriege in viele Länder exportiert. (TP)

Wyschinski besucht Berlin. Der sowjetische Außenminister Wyschinski wird sich auf seinem Rückflug von New York nach Moskau zwei Tage in Berlin aufhalten. (TP)

Frankreich bietet die Hand. In einer Veranstaltung der saarländischen Handelskammer ging der französische Hohe Kommissar besonders auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ein. Frankreich habe zunächst dem Saarland die Hand gereicht. Jetzt aber biete Frankreich über das Saarland hinweg auch Deutschland die Hand.

Kongreß der italienischen Sozialisten. In Florenz wurde ein Kongreß der italienischen Sozialisten eröffnet, an dem Vertreter aller Rechtssozialisten mit Ausnahme der Saragat-Gruppe teilnahmen. Es soll eine einheitliche „Vereinigte Sozialistische Partei“ Italiens gebildet werden. (TP)

Talun über den Philippinen. Ein Teil der Philippinen wurde von einem schweren Talun heimgesucht, der schwere Schäden verursachte. Mehrere tausend Personen sind obdachlos geworden. (TP)

Universaltstoff Nylon. In der amerikanischen Armee wird zur Zeit Nylon auf seine Brauchbarkeit als Grundstoff für Panzerwagen geprüft. Man konnte bereits einen Körperpanzer herstellen, der einen aus 15 Meter Entfernung abgegebenen Schuß aus einer Armeepistole abhält.

Floßkrieg. Zu einem Notenwechsel zwischen Bern und Paris kam es, weil die Frage nicht geklärt werden konnte, wer für die Floßplage in der von französischen und Schweizer Eisenbahnbesitzern gemeinsam verwalteten Grenzstationen Le Coole verantwortlich ist. Kürzlich machten die Franzosen diesem internationalen Streit ein Ende, indem sie einen Kammerjägertrupp nach Le Coole schickten, der den Flößen zu Leibe rückte.

teilnehmen. Die Aufgabe der Weltkraftkonferenz wird es sein, zu erörtern, wie die Faktoren Hitze und Wasserkraft national und international ausgewertet werden können. Vorher findet in Bombay eine vorbereitende Konferenz des internationalen Verbandes für hydraulische Forschungsfragen statt. In Verbindung damit wird eine Wasserkraftausstellung stattfinden, an der sich fast alle Staaten der Welt beteiligen. Die diesbezüglichen Staudamm- und Kraftanlagen in Indien werden von den internationalen Besuchern besichtigt werden.

Mit seinen riesigen Bewässerungssystemen steht Indien jedenfalls an der Spitze aller Länder der Welt. Die Ausdehnung dieser Bewässerungsanlagen ist größer als die irgend eines anderen Landes und die in Indien gemachten Erfahrungen interessieren besonders die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion, Japan und Ägypten. Die indischen Staudamm- und Kraftanlagen, die sich gegenwärtig in Bau befinden, sollen sogar den riesigen Staudämmen der Vereinigten Staaten ebenbürtig sein.

Seit 1928 besteht eine internationale Kommission für den Entwurf, die Ausführung, die Erhaltung und die betriebliche Betreuung der Staudämme aller Länder, die die gemeinsamen Erfahrungen untereinander austauschen.

Und er gesteht doch noch ...

Boromowitsch gibt teilweise Schuld zu

Serajewo (TP). In dem Prozeß gegen russische Staatsattribution gab der sechste Angeklagte, Boromowitsch, der sich zunächst nicht für schuldig erklärt hatte, am Montag eine neue Erklärung ab. Er sagte jetzt, er sei nur teilweise schuldig. Ihm wird zur Last gelegt, er habe während des Krieges mit jugoslawischen Quislingen zusammengearbeitet und in der Nachkriegszeit für den Geheimdienst der Sowjetunion Spionage getrieben. Nun gestand Boromowitsch, er habe in Berichten an einen früheren Botschaftssekretär der russischen Botschaft in Belgrad über die Zustände der russischen Kolonie in Serajewo unrichtige Angaben gemacht. Zur Beschleunigung des Prozesses wurde die Verhandlung am Montag abend fortgesetzt.

Luftschutz gegen Atombomben

Eine Erklärung des britischen Innenministers

London (TP). Der britische Innenminister erklärte am Montag, falls Großbritannien einem Angriff mit Atombomben ausgesetzt werde, würde der Luftschutz imstande sein, einen sehr großen Teil der befürchteten Verluste zu verhindern. Es wäre töricht, so sagte er, die Wirkung der Atombombe zu unterschätzen, aber eine Ueberschätzung sei ebenso falsch. Im Kriege habe ein einziger Luftangriff auf Hamburg größere Verluste und einen doppelt so großen Schaden verursacht als die Atombombe, die auf Nagasaki abgeworfen wurde. Die Brandbombenangriffe auf Tokio hätten größere Verluste und Zerstörungen verursacht als die Atombombe, die auf Hiroshima fiel.

Tschengtu wird aufgegeben

Aber Tschiangkai-schek will den Kampf um dem Festland „um jeden Preis“ weiterführen

Hongkong (TP). Die chinesische Nationalregierung gibt nun auch Tschengtu auf, die dritte Stadt, die vorübergehend ihre Hauptstadt war. Der Vormarsch der kommunistischen Streitkräfte auf Tschengtu stieß bisher auf geringen Widerstand. Nach Ansicht unterrichteter Kreise dürfte die Nationalregierung ihren Widerstand jetzt auf die Insel Formosa konzentrieren und das Festland aufgeben.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß einer Meldung aus Washington zufolge,

einige amerikanische Senatoren dieser Tage angeregt haben, den Bereich der US-Besatzung in Japan auch auf die Insel Formosa auszudehnen.

Generalissimo Tschiangkai-schek hat auf Ersuchen der Kuomintang wieder das Amt des nationalchinesischen Staatspräsidenten übernommen.

Im Gegensatz zu der vorstehenden Meldung erklärte er, der Kampf auf dem chinesischen Festland werde um jeden Preis und ungeachtet der Opfer fortgesetzt. Wenn die demokratischen Länder die Bedeutung des Kampfes gegen den Kommunismus unterschätzten, dann würden sie ihre eigene Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit in Gefahr bringen. Die chinesische Nationalregierung werde weiterhin für die Freiheit kämpfen.

Der bisherige nationalchinesische Staatspräsident Li-tsun-jen, der sich seit einiger Zeit aus Gesundheitsrücksichten in Hongkong aufhält, ist am Montag nach den USA abgeflogen. Angeblich will er sich in den Vereinigten Staaten einer ärztlichen Behandlung unterziehen. Inoffiziell verlautet jedoch, daß er sich dort um Unterstützung für eine von Tschiangkai-schek unabhängige nationalchinesische Splittergruppe bemühen will.

Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru erklärte am Montag, es werde nicht mehr lange dauern, bis Indien die Regierung der chinesischen Kommunisten anerkennen werde. Ein genauer Termin stehe allerdings noch nicht fest.

Schwere Zusammenstöße auf Java

Batavia (TP). In West-Java kam es erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen indonesischen Radikalisten und niederländischen Truppen, die von Verbänden der indonesischen Armee unterstützt wurden.

Die Übertragung der Staatsgewalt an die indonesischen Politiker macht weitere Fortschritte. Mehrere Vertreter des einheimischen nationalen Verteidigungsausschusses treten am Montag in holländische Verwaltungsabteilungen ein.

Wieder zwei Flugzeuge verunglückt

Long Beach (TP). Am Montagmorgen stürzte auf dem Flugplatz von Long Beach in Kalifornien ein Flugzeug gleich nach dem Start ab. Fünf Personen wurden dabei getötet.

Wie aus Alaska gemeldet wird, ereignete sich auch dort ein Flugzeugunglück. Eine Maschine mußte infolge schweren Schneesturmes notlanden. Dabei wurde ein Passagier getötet und mehrere verletzt.

Stuart noch in Lebensgefahr

Das Attentat auf den Gouverneur von Sarawak London (TP). Der Gouverneur der britischen Kolonie Sarawak auf Borneo, Duncan Stuart, der, wie berichtet, von malaisischen Studenten durch Dolchstöße verletzt wurde, ist noch immer in Lebensgefahr.

Das ehemalige britische Protektorat Sarawak wurde im Jahre 1946 eine Kolonie, als der Radschaw von Sarawak, Sir Charles Brook, seine Souveränität an den englischen König übertrug.

Arbeitspflicht für Männer und Frauen

Ein Beschluß des rumänischen Ministerrats Bukarest (TP). In Rumänien müssen nach einem Beschluß des Ministerrats alle Stadt- und Landbewohner beiderlei Geschlechts an Straßenbauarbeiten teilnehmen.

Arbeitspflichtig sind Männer im Alter von 18 bis 56 Jahren und Frauen zwischen 18 und 45 Jahren. Je nach ihrem Einkommen werden die Arbeitspflichtigen jedes Jahr während 2 bis 30 Tagen bei Straßenbauarbeiten eingesetzt.

Kategorie von Arbeitspflichtigen können durch Zahlung eines bestimmten Betrages die Befreiung von der Arbeit erwirken.

Für Bonn akkreditiert. Am 13. 12. 1949 werden die ausländischen Missionen bei der alliierten Hohen Kommission für die Bundesrepublik akkreditiert.

Aus Rulland heimgekehrt. Im Durchgangslager Hof-Moschendorf trafen 1152 Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft ein.

Luftbrücke-Ausstellung in Berlin. Im britischen Informationszentrum in Berlin wurde am Montag eine Ausstellung über die Luftbrücke eröffnet, die bereits stark besucht wurde.

Freispruch wieder aufgehoben. In Köln hob der Oberste Gerichtshof den von einem Strafgericht in Lübeck im März vorigen Jahres gefällten Freispruch auf, der in dem Strafverfahren gegen die früheren Zahlmeister Helm- busch und Schwabwinkel erfolgt war.

Was geht in Südwestafrika vor?

Der Treuhänderrat der UN hat dieser Tage eine Entscheidung angenommen, nach der, der Internationale Gerichtshof in Den Haag über die Pflichten der Südafrikanischen Union als Mandatsmacht über die ehemalige deutsche Kolonie Südwestafrika zu entscheiden hat.

Über das Schicksal der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika ist seit dem Untergang des „Dritten Reiches“ nur sehr wenig geschrieben und gesprochen worden. Im allgemeinen herrschte in Deutschland die Auffassung vor, das Land sei längst ein Bestandteil der Südafrikanischen Union geworden.

Im Frühjahr dieses Jahres weilte Ministerpräsident Dr. Malan persönlich in Windhuk, um die verwaltungsmäßige Eingliederung Südwestafrikas in die südafrikanische Union vorzunehmen.

Allerdings hat die UN immer wieder versucht, das Land ihrer eigenen Treuhänderschaft zu unterstellen, also die Union auszuscheiden. Dr. Malan war von vornherein entschlossen, es nicht so weit kommen zu lassen.

Dr. Malan verweist nicht ganz zu Unrecht auf die Tatsache, daß Südwestafrika seit über zwanzig Jahren von der Union als Mandat verwaltet wurde und daß es in dieser langen Zeit sowohl politisch als auch wirtschaftlich praktisch ein Bestandteil der Union geworden sei.

Hamburg (TP). Bei den Stürmen am Sonntag haben in Berlin, Bremen und Hamburg mindestens 14 Personen den Tod gefunden. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

Ihre Haltung gegenüber den UN festzulegen. Auf der einen Seite konnten sie kein Interesse daran haben, Südwestafrika in der Union aufgehen zu lassen, auf der anderen Seite aber konnten sie nicht gegen die Union stimmen.

Für uns Deutsche mag besonders die Frage von Interesse sein, wie sich die Eingliederung der Deutschen in Südwestafrika vollzieht. Man kann schon heute sagen: sie wird sich reibungslos vollziehen.

Auch die Bedingungen für die Aufnahme des Landes in die Union sind günstig. Südwestafrika erhält trotz seiner geringen Einwohnerzahl eine Vertretung von vier Abgeordneten im Senat und von sechs im Volksrat.

In Anbetracht der wirtschaftlichen und politischen Verflechtung Südwestafrikas mit der Union und der Tatsache, daß in der ehemaligen deutschen Kolonie Deutsche, Engländer und Buren gleichberechtigt nebeneinanderleben, dürfte die von der Südafrikanischen Union getroffene Entscheidung gutzuheißen sein.

Zwei Klöster von Polizei besetzt Prag (TP). In der Tschechoslowakei wurden auf Anordnung der kommunistischen Regierung weitere zwei Klöster und ein katholisches Prälatenamt von der Polizei besetzt.

Vierzehn Todesopfer des Sturmes Über 30 Personen verletzt Hamburg (TP). Bei den Stürmen am Sonntag haben in Berlin, Bremen und Hamburg mindestens 14 Personen den Tod gefunden.

Wieder zwei Flugzeuge verunglückt Long Beach (TP). Am Montagmorgen stürzte auf dem Flugplatz von Long Beach in Kalifornien ein Flugzeug gleich nach dem Start ab.

Stuart noch in Lebensgefahr London (TP). Der Gouverneur der britischen Kolonie Sarawak auf Borneo, Duncan Stuart, der, wie berichtet, von malaisischen Studenten durch Dolchstöße verletzt wurde, ist noch immer in Lebensgefahr.

Arbeitspflicht für Männer und Frauen Ein Beschluß des rumänischen Ministerrats Bukarest (TP). In Rumänien müssen nach einem Beschluß des Ministerrats alle Stadt- und Landbewohner beiderlei Geschlechts an Straßenbauarbeiten teilnehmen.

Wirtschafts-Nachrichten

Erhöhung der Tarifgehälter

Die bisher in Württemberg-Baden gültigen tariflichen Mindestsätze der Angestellten im Groß- und Einzelhandel mit Ausnahme des Lebensmittel-Groß- und Einzelhandels sind auf Grund sechsen beendeter Tarifverhandlungen zwischen der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft und den entsprechenden Arbeitgeberverbänden rückwirkend ab 1. 6. 49 um erstmals 3% und das daraus ergebende Gehalt um nochmals 5% erhöht worden.

Bezirksgruppe „Süddeutschland“

Die Zementwerke Bayerns, Württembergs und Badens haben sich jetzt innerhalb des Fachverbandes Zement zu einer Bezirksgruppe „Süddeutschland“ zusammengeschlossen.

Allgemeine Senkung der Tabaksteuer?

In einem Antrag der FDP wird die Bundesregierung befragt, ob sie der schwierigen Lage der Zigarren-Industrie durch eine allgemeine Senkung der Tabaksteuer Rechnung tragen will.

Billigere Eier in Sicht

Die in den letzten Wochen abgeschlossenen Handelsverträge bringen aus Dänemark, Belgien, Schweden, Finnland und Holland und einem Teil der Südost-Staaten erhöhte Einfuhren an Eiern.

Exportaktivität in Württemberg-Baden

Im Monat November hat die Exportaktivität der württ.-badischen Industrie außerordentlich zugenommen.



ROMAN VON E. THOMA Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler Stuttgart

10. Fortsetzung Und der Mund zwischen den bebenden Flügeln einer leichtgebogenen Nase und der wundervoll geschwungenen Rundung des Kinns? Er war rot, ein wenig groß dieser Mund, die Lippen leicht aufgeworfen.

über den Bergen im Osten stand bereits ein hellvioletter schmaler Lichtstreifen. „Ich mache mir eigentlich nichts aus Mondnächten“, sagte Viktor. Meistens schlafe ich nachts ob der Mond scheint oder nicht.

„Sie haben Haare von der Farbe, wie sie dabeim bei mir die Felswände in der Abendsonne zeigen“, sagte sie leise. Viktor wehrte sich nicht dagegen, obwohl sie ihren Arm um seinen Nacken legte.

grenzenlosen Wildheit riß er sie plötzlich an sich. So hart packte er zu, daß sie stöhnte. Dann aber preßten ihre Arme seinen Kopf an ihre Brust. In seine Ohren flüsterte sie: „Dich habe ich gesucht, Viktor Salls!“

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Der Nikolaus

Wer ist eigentlich der bei unseren Kindern so viel gefürchtete Nikolaus? Man nennt ihn auch Knecht Ruprecht, Pelzmärkte oder kurz Weihnachtsmann. Er hat einen großen Ahnherrn, unser Knecht Ruprecht, der ursprünglich gar kein Knecht war, nämlich den gewaltigen Wotan. Eigentlich hieß er früher Hruodperth, d. h. der Ruhmglänzende.

Unser Nikolaus kommt in den Vorweihnachtstagen mit einem langen Pelz, denn er hat ja eine lange Reise zu machen und es ist sehr kalt. Einen schönen weißen und sehr dichten Bart hat er auch. Seine dicke, große Pelzmütze geht ihm fast bis zur Nase. So sieht er recht respektgebietend aus, der Nikolaus, der zur Vorsicht und zur Warnung für böse Kinder immer eine Rute oder einen Besen in der Hand hat. Auf dem Rücken trägt er einen schweren, schweren Sack mit allerlei Herrlichkeiten wie Äpfel, Nüsse, Lebkuchen. Er ist immer ganz müde von der weiten Reise vom Himmel bis zur Erde und der schwere Sack macht ihm auch viel Mühe. Aber für seine Kinderchen nimmt er diese Opfer schon auf sich.

Mit einem großen Schlitten fährt er durch die Wolken. Er hat es sehr eilig, der gute Alte, denn am 6. Dezember will er ja auf der Erde sein. Ob es ihm auch dieses Jahr reichen wird? Wir glauben, bestimmt.

Nikolaus bei den Stenografen

Der Stenografenverein Ettlingen hielt am Sonntag im Vereinslokal zum „Engel“ seine traditionelle Nikolausfeier ab. Der Vorstand Karl Schott konnte mit Freude feststellen, daß der Einladung die ganze Stenografenschar mit Angehörigen Folge geleistet hat. Die Bekanntgabe der Ergebnisse des Vereinswettstrebens nahm einen wichtigen Punkt im Programm ein. Sämtliche 23 Teilnehmer am Wettstreben konnten mit Ehrengaben, die von Ettlinger Firmen in dankenswerter Weise gestiftet wurden, bedacht werden.

Die Namen der Teilnehmer und Preisträger sind: Bei 240 Silben: Friedl Veit, 200 Silben: Elisabeth Miles, 180 Silben: Lydia Weber, Inge Jäger, Irmgard Peters u. Marie Wagner, 160 Silben: Fridolin Wegert, 140 Silben: Karl Kisselbach, Anni Smuda, Blanka Dittler, Rosemarie Eble, Hilde Herrmann und Doris Sauerbrunn, 120 Silben: Elise Kilgus, Egon Kastner, Günter Zipfel, Magda Waschnitzschek und Walter Ehrenberger, 100 Silben: Claus Höffer, 80 Silben: Egbert Schott, Norbert Schott, Reinhard Reichel und Christa Kühn.

Mit Befriedigung konnte der Vereinsvorstand feststellen, daß ein großer Teil der Wettstreitteilnehmer die Geschwindigkeit seit dem letzten Vereinswettstreben im Frühjahr d. J. um 20-40 Silben in der Minute erhöht hat. Bei Kerzenschein erschien der sehnsüchtig erwartete Nikolaus mit Knecht Ruprecht, um die Stenografenjünger mit Überraschungen zu erfreuen. Die Feier war umrahmt von Musikstücken, vorgetragen von Frau Kisselbach und Fr. Herrmann, die zur Hebung der Weihnachtsstimmung erheblich beitrugen. Der Vergütungsrat Erich Holzschuh verstand es, der Veranstaltung den nötigen Schwung zu verleihen, so daß Frohsinn und Heiterkeit herrschten. Der Vereinsvorstand forderte besonders die jüngeren Teilnehmer auf, in ihrer stenografischen Weiterbildung durch regelmäßigen Besuch der Übungsabende sowie der Lehrgänge fortzufahren, um brauchbare Kräfte für Industrie, Handel und Verwaltung zu werden.

Mit dem Wunsch, recht bald im frohen Kreise der Stenografen wieder einen gemütlichen Abend zu erleben, trennte man sich von den gastlichen Räumlichkeiten des Vereinslokals zum „Engel“.

Verstärkter Bahnverkehr über Weihnachten

Der Zugverkehr wird in den Weihnachtsfeiertagen verstärkt. Ein Vertreter der Bundesbahn erklärte, man werde außer den fahrplanmäßigen Zügen alle verfügbaren Wagen einsetzen. Die Reparaturwerkstätten seien angewiesen worden, die Arbeiten an Personenzügen zu beschleunigen. Einzelheiten über die Regelung der Fahrpläne werden von den verschiedenen Eisenbahndirektionen bekanntgegeben. (TP)

Heimkehrer am 3. Dezember

Karl Sieß, Zeichner, Pforzheimer Str. 11, aus russ. Gefangenschaft, Lager 7634 Gutschkovo b. Moskau, Entl.-Durchg.-Lg. Ulm a. D. Robert Grotz, Maschinenschlosser, Badenerstr. 1, aus russ. Gefangenschaft, Lager 7424/11 Atimowska b. Melitopol, Entl.-Durchg.-Lg. Ulm a. D. Alfred Dietz, Kaufmann, Leopoldstr. 6, aus russ. Gefangenschaft, Lager 6357 Moskau, Entl.-Durchg.-Lg. Ulm a. D. Anton Hagemann, Eisenbahn-Ass.-Anw. Bulacher Str. 7, Entl.-Durchg.-Lg. Ulm a. D.

Das neue Kriegsofopfergesetz

Der Verband der Kriegsgeschädigten in Deutschland gab bekannt, daß seine Bemühungen um eine Neuregelung der Versorgungsrechte der Kriegsofopfer in Kürze erfolgreich sein werden. Der Bundesarbeitsminister teilte bereits mit, daß das Überbrückungsgesetz in Kürze rechtskräftig werde. Das Bundeskabinett will dem neuen Kriegsofopfergesetz schon in den nächsten Tagen zustimmen und es dann beschleunigt dem Bundesrat und dem Bundestag zur Beschlußfassung überweisen. Das neue Kriegsofopfergesetz sieht neben einer Rentenerhöhung noch andere Verbesserungen, insbesondere für Kriegserwitwen vor. (TP)

Musikinstrumente auch bei Fa. Lausinger

Die Eröffnung des Musikhauses Erich Müller in der Badenerstr. 7 gab der EZ Ver-



Wir besuchen die Ettlinger Weihnachtsmesse (7)



Heimische Künstler

Die Besserung der Lebensmittelversorgung beweist der friedensmäßig gefüllte Stand der Feinkosthandlung Rudolf Eisele (Pforzheimer Str. 8), die vom täglichen Bedarf bis zum erlesensten Genuß eine verführerische Auswahl geschmackvoll darbietet. Auf die bessere Kost hatte sich auch ein anderer Beruf umzustellen: es soll nämlich schon wieder viele geben, die auch bei normalem Geldbeutel ihre Anzüge weitermachen lassen mußten. Schneidermeister G. Rose (Albstr. 23) zeigt in seinem sehr gefälligen Stand den gut sitzenden Herrenanzug und eine Auswahl bester Stoffe. Daneben können wir bei Buchbindermeister H. Markusch (Kronenstr. 4) einkehren, wo zwischen allerlei Drucken auch einige Originalarbeiten Ettlinger Künstler ausgestellt sind: eine Murillo-Kopie von Ernst Müller, Aquarelle von L. Heuberger, Inge Engelhardt, Rob. Lausinger und ein Bild von Erica Hagel-Rosenfeld. Seit der Ettlinger Kunstlerausstellung im Albgau-Museum ist nun über in Jahr vergangen, so daß es an der Zeit ist, unseren heimischen Künstlern wieder einmal eine Gelegenheit zu bieten, etwas von ihrem Schaffen zu zeigen. Nur schade, daß dafür nicht mehr Raum zur Verfügung steht.

Die nächsten Schritte bringen uns wieder in die Praxis des Haushalts. Die Fa. Otto Vogel (Seminarstr. 4) hat einige Räume als Küche und Badezimmer ausgestattet. In der Küche stehen nicht nur mehrere Herde

zur Auswahl, sondern auch ein raumsparender Spültisch; in den Badezimmern kann man zwischen verschiedenen Badoöfen und mehreren Farben der zur Reinlichkeit verlockenden Badewannen wählen. Anschließend sehen wir einige Dauerbrandöfen „Brettania“ mit dem Ofenaufsatz „Rekord“, der für bessere Ausnützung der immer noch knappen Brennstoffe sorgt.

Am Schluß des Rundgangs in der großen Halle führt uns die Fa. Radio-Becker (Thiebastr. 2) in die Welt der Töne. Die neuen Rundfunkgeräte sind nicht nur technische Wunder, sondern auch eine Freude fürs Auge. Daneben finden wir aber noch manche anderen elektrischen Geräte für Haus und Beruf. Aus der Ettlinger Industrieproduktion wird u. a. die elektrische Badmulde der Ofenfabrik A. Weber gezeigt. (Forts. folgt)

Der große Erfolg der Ettlinger Weihnachtsmesse zeigt sich wieder in der großen Besucherzahl, die schon erheblich höher ist als im Vorjahr. Während in anderen Städten bedeutend höhere Eintrittspreise verlangt werden, ist hier mit 20 und 10 Pfg. nur ein bescheidener Betrag zur Deckung der Unkosten vom Besucher zu bezahlen. Dafür hat man die Möglichkeit, sich ohne Hin- und Herlaufen schnell zu orientieren, um das Beste zu finden.



Wie soll das Lügen bekämpft werden?

Elternabend für das 2. Schuljahr der Knabenschule Ettlingen

Wenn der Einfluß der Umwelt eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Erziehung spielt, so kommt dem Elternhaus, das zeitlich die erste Gelegenheit hat auf das Kind einzuwirken, eine ausschlaggebende Bedeutung zu. Um das Kind noch besser beurteilen zu können, wäre es gut, wenn der Lehrer die häuslichen Verhältnisse genau kennen würde. Indessen ist er aber nur selten in der Lage, die erforderlichen Beobachtungen anzustellen und um so mehr muß ihm die Möglichkeit erwünscht sein, über die Elternversammlungen persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Nach diesen Bemerkungen, die den Standpunkt der Lehrerschaft zum Ausdruck bringen, bat Schulleiter Bopp die Väter und Mütter um ihre Meinung zu den Veranstaltungen. Als Ergebnis der sich hieran anschließenden Aussprache konnte er feststellen, daß die Eltern die Versammlungen für ersprießlich halten. Demgemäß war der Abend von gegenseitigen Verständnis und Vertrauen getragen und so wird auch diese Zusammenkunft ihre Früchte zeitigen.

Der Vortrag von Fräulein Schönig, die eine der 2. Klassen führt, behandelte in seinem 1. Teil die Erziehung zur Wahrhaftigkeit. Es sei daraus folgendes hervorgehoben: Sehr oft ist es die Kinderlüge, die Eltern und Erzieher großen Kummer bereitet. Sie fragen sich, was zu tun sei, um zur Wahrhaftigkeit zu erziehen. Demgegenüber ist zu sagen, daß die Kinderlüge zunächst nicht zu tragisch genommen werden sollte. Sie entspringt nämlich nur selten innerer Verdorbenheit, sondern hat oft ihren Ursprung in Sinnestäuschungen, mangelhafter Aufmerksamkeit, zu üppiger Phantasie usw. Weiß man hier zu dämpfen und zur richtigen Beobachtung anzuhelfen,

so wird sich das Kind in die rechte Bahn lenken lassen. Größte Beachtung muß dagegen der Notlüge geschenkt werden, denn bei ihr handelt es sich bereits um eine richtige Lüge. Da sie meist aus Furcht vor Strafe entspringt, hat es der Erzieher in der Hand, durch ein vernünftiges Strafmaß vorzubeugen. Beste Vorbeugungsmittel in jedem Falle aber bieten die eigene Wahrhaftigkeit, ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieher und die Einschaltung religiöser Gesichtspunkte.

Wichtig ist, daß die Eltern ihren Kindern bei der Fertigung ihrer Aufgaben zu Hause nachhelfen. Wie das zu geschehen hat, damit keine Verwirrung entsteht, zeigte Fräulein Schönig im 2. Teil ihrer trefflichen Ausführungen.

In der allgemeinen Aussprache wurde u. a. zur Lernmittelfreiheit, zur Tuberkulose-Schutzimpfung und zum Stundenplan Stellung genommen. Schulleiter Bopp gab hierzu folgende Auskünfte: Die Lernmittelfreiheit ist zwar verfassungsgemäß vorgesehen, kann aber erst vereinzelt durchgeführt werden. Um so dankbarer müssen wir anerkennen, daß die hiesige Stadt bereits 5 DM je Schüler zur Verfügung stellt. Wenn sich infolge der Tuberkulose-Schutzimpfung in vereinzelt Fällen Entzündungen einstellen, sind die betreffenden Schüler dem Gesundheitsamt in Karlsruhe, Röntgenstr. 6, zuzuführen, das unentgeltlich Rat erteilt.

Der Mangel an Schulsälen bedingt, daß der Unterricht schichtweise erteilt werden muß. Der Stundenplan wirkt dadurch sehr uneinheitlich. Das ist bedauerlich, doch läßt es sich unter den derzeitigen Verhältnissen nicht ändern.

Kreditnöte der Heimatvertriebenen

Der Hilfsverband der Ostvertriebenen hatte Vertreter der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe nach Stuttgart zu einer Aussprache zusammengerufen, auf der vor allem Kreditprobleme der heimatsvertriebenen Wirtschaft erörtert wurden. Der Landesgeschäftsführer der Organisation der heimatsvertriebenen Wirtschaft, Dr. Reitter, und der Geschäftsführer der Betreuungsstelle des ostdeutschen Handwerks, Dr. Hochberg, schilderten die Schwierigkeiten und Mängel der Kreditbeschaffung. Vor allem wurde davor gewarnt, Hoffnungen bezüglich der Gegenwertsfonds aus dem Marshall-Plan zu hegen. Die Praxis habe gezeigt, daß Staatsdarlehen über 5000 DM nur in äußerst dringenden Fällen erteilt werden. Staatsbürgerschaften allerdings würden großzügiger erteilt, ihr Wert bei den Kreditanstalten sei aber immer mehr im Absinken. Auch die Erteilung von verlorenen Zuschüssen für unproduktive Kosten lasse nach. Das Verfahren bei den Kleinkrediten bis 5000 DM über die württembergische Kredithilfe wurde immer komplizierter und zeitraubender. Es wurde davor gewarnt, irgendwelche finanziellen Belastungen vor endgültiger Bestätigung von Krediterteilungen zu übernehmen. Auch wurden die Flüchtlinge an die termingemäße Rückzahlung der Kredite erinnert, da neue Kleinkredite an die Ostvertriebenen nur aus den Rücklaufmitteln der bisherigen Darlehen gegeben werden können.

Die Teilnehmer faßten eine Entschloßung, in der schnellste Bearbeitung der gestellten Kreditanträge und Rückführung der verlangten Sicherheiten auf ein normales und für die Ostvertriebenen mögliches Maß, sowie die Einschaltung der bestehenden landmannschaftlichen Organisationen gefordert wurde, da mit einer befriedigenden Lösung des Kreditproblems die Eingliederung der Heimatvertriebenen in die westdeutsche Wirtschaft stehe und falle. D. P.

Spinnerel. Am Freitag, 2. Dez., kehrte Franz Korn, der sich während des Krieges nach Etsenrot verheiratet, aus russischer Gefangenschaft zurück. Geburtstage. Frau Christiana Bischoff, z. Z. bei Familie F. Mai (Wirt) feierte am Sonntag ihren 72. Geburtstag. Frau Bischoff, die bei dem großen Angriff auf Pforzheim

Bereins-Nachrichten

Neue Heimat Ettlingen

Anmeldungen für die Mitgliedschaft der Baugenossenschaft Neuen Heimat werden auch beim Caritasverband, Rastatter Str. 10, am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag dieser Woche während den Geschäftsstunden entgegengenommen.

Schwarzwaldverein, Untergruppe Ettlingen

Samstag, 10. Dez., nachm. 15.30 Uhr im Gasthaus z. „Hirsch“ für unsere Kleinen ab etwa 5 Jahre Märchenfilmvorführung (u. a. „Der gestiefelte Kater“). Eintritt frei.

Um 20 Uhr Mitgliederversammlung und anschließend Filmvortrag von Prof. Dr. Gutmann (Bergfilm).

Sonntag, 11. Dez., Nachmittagswanderung: Ettlingen - Grünwettersbach - Durlach. Treffpunkt 12.15 Uhr am Bahnhof Ettl.-Stadt. Marschzeit 4 Stunden. Führung Sauer, Karlsruhe.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ettlingen

Freitag, 9. Dez., 20 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung verpflichtet zu erscheinen.

Kaninchen vor dem Preisrichter

Im Hirschaal veranstaltete der Kaninchenzuchtverein C 47 Ettlingen eine mit 106 Tieren besetzte Lokalschau. Der gute Stand der Züchtung wurde durch die große Zahl von Preisen bewiesen. Die zwei Siegerehrenpreise erhielten F. Wendling und Joh. Raßler. Fünf Ehrenpreise fielen auf die Züchter Krause, Döringer u. Stähle. Außerdem konnten 17 erste, 23 zweite und 38 dritte Preise zuerkannt werden. Dr. Tietze erhielt einen Ehrenpreis. Nachdem die Hochkonjunktur durch die Währungsreform beendet wurde, ist jetzt eine strengere Auslese möglich. Von der Verlosung wurde eifrig Gebrauch gemacht. Bei der Produktschau fanden vor allem die Felle für den Hausbedarf Interesse.

Die besten Tiere der Ettlinger Züchter werden am 8. Jan. zur Landesausstellung in Heidelberg kommen. Die Kreisausstellung mit etwa 40 Vereinen wird erst etwas später stattfinden.

alles verloren hat, wird im kommenden Frühjahr Deutschland verlassen, um zu ihrem Sohn nach Argentinien, der dort ein gutgehendes Geschäft führt, überzusiedeln. Seinen 75. Geburtstag feiert heute in geistiger u. körperlicher Frische Johann Stehle, Horbachstraße. Gleichfalls begeht am heutigen Tage Josef Mitschela seinen 69. Geburtstag. Wir gratulieren!

Schwein am Steuer

Nach erfolgreichem Einkauf befand sich ein Ettlinger Metzger und Wirt auf der Heimfahrt aus dem Albtal. Das Kaufobjekt ein fettes Schwein, hatte er der Einfachheit halber gleich in seinen Personenkraftwagen verladen. Zunächst bereitete die flotte Fahrt auf den weichen Polstern dem Borsientler Vergnügen, aber schließlich stach es, wenn man bei einem Schwein so sagen kann, der Hafer. Es beschloß daher aktiv in den Gang des Geschehens einzugreifen. So stellte es sich denn entschlossen auf die Schultern seines neuen Herrn, um seinerseits die Führung zu übernehmen. Daß dieser sich damit nicht einverstanden erklärte, hatte peinliche Folgen. Bei der Abwehr des schüschen Überfalls verlor er nämlich die Herrschaft über seinen Wagen und landete in einem Grundstück neben der Straße. Zwei kräftige Eichenpfosten und 5 bis 6 Meter Maschendraht sowie ein Prellstein blieben auf der Strecke, eine nahestehende Telegrafentange kam mit dem Schrecken davon. Während der erboste Metzger seinen Wagen auf die Straße zurückschob und den mitgenommenen Koffel (einigenmaßen zurechtbrog, vergnügte sich die Urheberin des Unfalls in einer alten Baugrube neben der Straße und war schließlich nur mit der Nachhilfe von einer Schar beherzter Buben wieder zum Einsteigen zu bewegen. Kurz gesagt, es war ein Schweinerel, an deren Behebung der Metzger wie der Grundstücksbesitzer einige Tage zu tun haben werden. — Und die Moral: Man muß mit einem Schwein am Steuer nicht unbedingt „Schwein“ haben!

Aus dem Albgau

Langensteinbad meldet

Langensteinbad. Die evangelische Kirchengemeinde veranstaltete am Sonntag zum A-s-bau der hiesigen Kirche einen Bazar im Gasthaus zur Festhalle. — Bei den im Gemeindefeld begonnenen Holzauerarbeiten findet auch eine Anzahl von Arbeitslosen vorübergehende Beschäftigung. — Eheschließung: Walter Kronenweil mit Johanna Herzog und Walter August Berger mit Mathilde Luise Kies. — In der Leitung des Flüchtlingswesens ist insofern eine Änderung eingetreten, daß an Stelle des bisherigen Obmannes Panny Herr Hans Raab die Geschäfte übernimmt. — Da mit einer baldigen Anfahrt des Schiffers zu rechnen ist, wurde am Mittwoch die Schafpferch öffentlich versteigert.

Ein Geschenk für die ganze Familie: ein Abonnement auf die Ettlinger Zeitung die seit 50 Jahren bestehende, stets aktuelle Heimatzeitung für den Albgau

Südwestdeutsche Nachrichten

Rätselraten um Funkhaus geht weiter

Immer noch kein endgültiger Beschluß

Karlsruhe (SWK). Der Verwaltungsrat des Süddeutschen Rundfunks hielt am Montag in Karlsruhe eine weitere Sitzung in der Frage des neuen Funkhauses ab. An den Beratungen nahmen von Stuttgarter Seite u. a. Landtagspräsident Keil und Intendant Dr. Eberhard teil. Abgeordneter Möller (Karlsruhe) mußte der Sitzung infolge Erkrankung fernbleiben. Nach Schluß der Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Verwaltungsrat festgestellt habe, daß auf der Grundlage des Angebots der Stadt Stuttgart vom 11. November 1949 kein sofortiger Beschluß gefaßt werden könne. Die Vorsitzenden des Verwaltungsrates, des Rundfunkrates und der Intendant wurden beauftragt, die erforderlichen Verhandlungen mit der Stadt Stuttgart unverzüglich weiter zu pflegen und alle mit der Baugestaltung zusammenhängenden Fragen erneut zu klären.

Im Rahmen dieser Verhandlungen ist besonders zu prüfen, ob und inwieweit das Stadgartengelände in den Interessensbereich einzubeziehen ist, insbesondere hinsichtlich des Preises und Verwendungszwecke. Ebenso sind auch die räumlichen Voraussetzungen bezüglich der künftigen Fernsehantennen zu prüfen. Die Städte Karlsruhe und Ludwigsburg, von denen besonders die frühere Landeshauptstadt Karlsruhe wertvolle Angebote und Vorschläge schon seit geraumer Zeit unterbreitet, sollen von dem Ergebnis der Sitzung umgehend unterrichtet werden. Für den Fall, daß die Verhandlungen mit Stuttgart negativ verlaufen sollten, bleibt es ihnen überlassen, entsprechende Planunterlagen usw. vorzubereiten und den maßgebenden Körperschaften des Süddeutschen Rundfunks zuzuleiten.

„Henker von Minsk“ vor Gericht

Karlsruhe (SWK). Wie angekündigt, begann am Montagvormittag vor dem Schwurgericht des Landgerichts Karlsruhe der Prozeß gegen den früheren ehemaligen Kriminalsekretär Adolf Rube. Dem Angeklagten werden bekanntlich Massenmorde an Lagerinsassen des KZ Minsk in rund 436 Fällen vorgeworfen. Rube bezeichnete sich seinerzeit als „Richter und Henker von Minsk.“ In dem Prozeß, der voraussichtlich bis Mitte dieser Woche dauert, spielt die Frage der Persönlichkeitsbeurteilung des Angeklagten eine wesentliche Rolle. Die Sachverständigen bezeichneten ihn teils als Psychopathen, teils als ausgesprochenen Sadisten. Mit der Vernehmung des Angeklagten zu seiner Person, seinem Lebens- und Berufs-Werdegang, war der erste Prozeßtag unter starkem Publikumsandrang ausgefüllt.

Francois-Poncet besuchte Offenburg

Offenburg (TP). Der französische Hohe Kommissar, Francois-Poncet, bezeichnete bei seinem hiesigen Besuch die deutsch-französische Verständigung als seine Lebensaufgabe. Er sagte, es müsse alles geschehen, um die Gegensätze auszugleichen und forderte die deutsche Jugend auf, am Werk der Verständigung und am Wiederaufbau Deutschlands aktiv mitzuarbeiten. Francois-Poncet lobte den demokratischen Geist des Landes, das treu am gesunden Föderalismus festhalte.

Deutsche Frauen aus Rußland zurück

Bebenhausen (TP). An der hiesigen Grenzübergangsstelle sind 420 ehemalige zivilinternierte deutsche Frauen und Mädchen aus der Sowjetunion eingetroffen. Die Frauen waren in verschiedenen Lagern im Gebiet zwischen Moskau und dem Ural. 80 Prozent von ihnen sind herzkrank, da sie zu schweren körperlichen Arbeiten in Gruben herangezogen worden waren. Den Heimkehrerinnen war von sowjetischer Seite mitgeteilt worden, die weiblichen Lager würden aufgelöst. Es sei damit zu rechnen, daß bis Weihnachten noch etwa 12 000 zivilinternierte Frauen aus den Lagern zwischen Moskau und dem Ural eintröfen.

Kriegsgefangene Kameraden mißhandelt

ALS Tuttlingen. Eine Gruppe von ehemaligen Kriegsgefangenen erstattete nach Ankunft im Heimkehrerlager Tuttlingen Anzeige gegen den 39-jährigen Friedbert Krönig aus Sprendlingen (Kreis Bingen a. Rh.), der deutscher Lagerleiter des Kriegsgefangenenlagers 7315/II in Dnepropetrowsk war. Sie beschuldigen Krönig, daß er in den Jahren 1945-1947 sich häufiger Mißhandlungen von ihm unterstellten Kriegsgefangenen schuldig gemacht habe. Schon wegen kleinerer Vergehen habe er Kameraden mit einem eisernen Stock blutig geschlagen. Nach den Mißhandlungen habe Krönig oft noch Einzelhaft und Essenentzug für die Betroffenen angeordnet, habe sie auf dem Boden kriechen lassen und ihnen dabei Fußtritte versetzt. Bei der geringsten Beanstandung diktierte er den Ermüdeten und Halbverhungerten Strafarbeiten zu, die vor der Essensausgabe ausgeführt werden mußten. Er selbst hat aber — wie er bereits zugab — ständig doppelte Portionen empfangen. Weiter soll er durch Denunziationen verursacht haben, daß viele Lagerinsassen in Straflager überwiesen wurden. Krönig gab im Verhör bereits einzelne Mißhandlungen zu, behauptet aber, daß in einem Lager mit 600 Insassen keine Disziplin hätte aufrechterhalten werden können. Das Amtsgericht Tuttlingen erließ Haftbefehl gegen Krönig.

Sport-Nachrichten der EZ

TuSpv. Spinnerel I. — TuSpv. Reichenbach I.

4:1 (3:0)

Trotz Sturm und Regen fand sich eine schöne Anzahl Sportbegeisteter auf dem Sportplatz ein um Zeuge dieses für die Schwarz-Roten wichtigen Kampfes zu sein. Bei einem Spielverlust wäre der Sportverein endgültig aus dem Wettbewerb um die Meisterschaft ausgeschieden. Durch den eindeutigen Sieg über den Altmeister 1949, der in der Sportwoche in Busenbach aus der Taufe gehoben wurde, hat die Spinnerel den Anschluß nach oben erhalten, was von großer Wichtigkeit ist. Die Spinnerel bestritt den Kampf mit folgender Mannschaft:

Fundis	Walzer
Lott	Schantze
Dengel	Kreutz
Dacanal	Brandel
	Rau
	Glaubig
	Vielsöcker

Spinnerel hat Platzwahl, wogegen R. den Anstoß ausführte, der sofort abgefangen wurde, und schon muß R. Hintermannschaft alles aufbieten, um Herr der Lage zu werden. Nach kaum fünf Minuten Spieldauer fiel aber schon das erste Tor. Eine Linksflanke erreicht der Mittelstürmer Rau, sein satter Schuß prallt an die Querlatte, den zurückspringenden Ball erfaßt Rau zum zweiten Mal, er dann sicher zum 1:0 einsetzt. Fünf Minuten später ist es Brandel der einen schön eingeleiteten Angriff auf 2:0 erhöht. R. ist auch nicht müßig und schafft mitunter heikle Situationen und Buwe im Tor muß sich zwei oder dreimal ganz gewaltig ins Zeug werfen, um Erfolge des Gegners zu verhindern, was ihm auch reichen Beifall einbrachte. Die Heimischen haben sich heute scheinbar viel vorgenommen, denn sie spielten einen Fußball der an die besten früheren Tage erinnerte. Besonders die Läuferreihe ist es die unermüdet arbeitete und den Sturm mit Vorlagen fütterte, die letzten Endes zu Erfolgen führen mußten. Kurz vor Halbzeit war es wiederum Brandel der aus Linksflanke durch selten gesehene Kopfballdas 3:0 herstellte. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste etwas besser zum Zug, wobei es dem Halbrechten von R. gelang, den von „Buwe“ fallengelassenen Ball zum 3:1 einzudrücken. Nach dieser kurzen Drangperiode der Gäste gingen die Schwarz-Roten wieder zum Angriff über, und schon wurde es wieder lebhaft vor dem R. Gehäuse. Ungefähr eine Viertelstunde vor Schluß entstand durch einen schön vorgetragenen Angriff in R. Abwehrreihen ein Durcheinander, so daß der linke R. Verteidiger als letzte Rettung den Ball mit der Hand abwehrte. Der verhängte Elfmeter verwandelt Schantze

sicher zum 4:1. Somit war die Niederlage für R. besiegelt. Die restlichen Minuten bis zum Abpfiff sah man beide Parteien noch im Angriff, aber weder der einen noch der anderen gelang noch etwas zählbares. Als dann der Schlußpfiff ertönte, ging man in dem Bewußtsein nach Hause, einen von beiden Seiten schön und fair durchgeführten Kampf miterlebt zu haben. Die II. Mannschaften trennten sich 3:3 unentschieden.

Kirchen-Anzeigen

Ganz-Jahrs-Kirche

Donnerstag, Muttergottesfesttag Unbefleckte Empfängnis (8. Dezember)
Mittwoch (Vortrag des Muttergottesfesttags) abends 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.
Donnerstag, Fest Mariä Empfängnis: Die Gottesdienste wie am letzten Sonntag verkündigt worden und in dem Gemeindeblatt für den Monat Dezember bekanntgegeben worden ist. Um 11 Uhr keine hl. Messe.

Wetterbericht

Weiterlage Die westliche Luftaufbruch dauert noch an, doch werden später auch wieder kühlere, aus höheren Breiten stammende Luftmassen in unser Gebiet gelangen.
 Vorhersage: Am Dienstag und Mittwoch unbeständig, vorwiegend bewölkt, vereinzelt, zum Teil schauerartige Niederschläge. Temperaturen noch durchweg über null Grad. Tageshöchsttemperaturen um 5 bis 8 Grad. Zeitweise lebhafteste Winde um West.
 Barometerstand: Veränderlich.
 Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +6°.

Zürcher Notenfreiverkehrskurse

	5.12.	2.12.
London (1 Pfund)	10.40	10.40
New York (1 Dollar)	4.31	4.31
Paris (100 fr.)	1.10	1.10
Bonn (100 DM)	68.—	68.50
Brüssel (100 belg. fr.)	8.60	8.60
Wien (100 Schilling) P	13.50	13.75
Berlin, 5. Dez. Wechselstuben-Umrechnungskurs: 1 DM (West) 6.00 — 6.20 (Ost).		

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
 Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
 Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
 Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Schlachtgewürze und Gewürzmischungen
 Würstbindfaden
 Salpeter
 Brühpech
 In bekannt guten Qualitäten
Badenia-Drogerie
 Rudolf Chemnitz

Heute bis einschl. Donnerstag

Die Weber von Bankdam
 Beginn: 18.00 Uhr 20.00 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag, 20.00 Uhr:
Märchen-Vorstellung
»Tischlein deck dich«

BEKANNTMACHUNGEN
 Bezugscheinsperre
 Die Bezugscheine Nr. A 825 677 u. Nr. 825 678 sind auf betrügerische Weise in die Hände von Unberechtigten gelangt. Die Bezugscheine werden hiermit gesperrt und dürfen nicht beliefert werden. Beim Auftauchen der Bezugscheine ist dem Ernährungsamt Karlsruhe, Telefon 818-820, Mitteilung zu machen. Die Einlieferer sind festzustellen.
 Ernährungsamt Karlsruhe-Land.
 Verkaufsfreie Sonntage vor Weihnachten und Ladenschluß am 24. und 31. 12. 49
 Vom Präsidenten des Landesbezirks Baden — Abteilung Wirtschaft und Verkehr — sind zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten zugelassen worden.
 Gemäß § 41 a der Gewerbeordnung dürfen am Sonntag, den 11. und 18. 12. 1949, sämtliche Verkaufsstellen in der Zeit von 13 bis 18 Uhr die Geschäfte geöffnet halten und gemäß § 105 b Abs. 2 Satz 2 der Gewerbeordnung Arbeitnehmer beschäftigen.
 Gemäß Erlaß des Arbeitsministeriums Württemberg-Baden vom 9. 11. 1949 IV A 89/23 weise ich auf folgende Bedingungen hin:
 1. Ein Zuendebedienen der Kundschaft über die Ladenschlußzeiten hinaus ist nicht gestattet.
 2. Die Beschäftigung Jugendlicher ist nach § 18 Abs. 4 Jugendschutzgesetz erlaubt, jedoch dürfen die Jugendlichen dadurch nicht mehr als insgesamt 6 Sonntage im Jahr beschäftigt werden.
 3. Auf den Großhandel findet diese Ausnahmeregelung keine Anwendung.
 4. Die Dauer der Beschäftigung an Sonntagen wird auf die Wochenarbeitszeit nicht angerechnet.
 5. Für die Bezahlung der Sonntagsarbeit sind die tariflichen Vereinbarungen der beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sowie die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend.
 Ferner hat das Arbeitsministerium Württemberg-Baden im Benehmen mit dem Wirtschaftsministerium für den 24. und 31. Dezember 1949 folgende Regelung getroffen:
 1. Offene Verkaufsstellen sind am 24. 12. 1949 und 31. 12. 1949 für den geschäftlichen Verkehr ab 14 Uhr geschlossen, soweit nicht nachstehende Ausnahmen Platz greifen.
 2. Offene Verkaufsstellen für Lebensmittel sowie Verkaufsstellen auf Eisenbahngelände dürfen abweichend von Ziffer 1 am 24. u. 31. 12. 1949 bis 18 Uhr für den geschäftlichen Verkehr offengehalten werden. Dasselbe gilt für den Marktverkehr.
 3. Während der Zeit, in der nach Ziffer 1 und 2 die Verkaufsstellen geschlossen sind, ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und an anderen offenen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetrieb im Umherziehen (§ 42 b Abs. 1 Nr. 1 u. § 55 Abs. 1 Nr. 1 RGO) nicht zugelassen.
 Der Landrat — III A 1 —

Eine Verjüngungskur
 macht Ihr alter, abgetretener Holzboden, wenn Sie ihn mit KINESSA-Holzbalsam pflegen Hochglanz und schöne Farbe halten monatelang an, und Sie können trotzdem nachwischen. Die Behandlung ist so billig und einfach mit
KINESSA
 HOLZBALSAM
 Hartwachs-Qualität
 Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz
 Lagersteinhof: Drog. K. H. Brockstedt
 Molsch: Otto Schäuble
 Herresloh: Drog. H. Waterstradt

TEL. 264
F. Giner
 Für die
Weihnachtsbäckerei
 Süße Barmandeln 100 gr. - 75 DM
 Haselnüsse
 Feigen
 Rosinen
 Pflaumen
 Orangen
 Backgewürze
 Tafeläpfel
 Kunsthonig
 naturreiner Bienenhonig aus eigener Imkerei, Pfundglas 3.50

Vogelsang Waldkaffee
Vogelsang
 Ettligen
 Unsere Gasträume stehen zur Verfügung an Vereine, geschl. Gesellschaften für Weihnachtsfeiern usw.

Ihr seht der Kinder Fröhlichkeit in unserem Heim zur Ferienzeit!
Arbeiterwohlfahrt-Lotterie
 50 000.— DM Gewinne
 Sofortige Gewinnauszahlung.
 Losbriefe zu 50 Pfg.
Buchdruckerei A. GRAF, Ettligen

Inserieren bringt Erfolg!
In 4 Tagen
 war ich frei von Husten und Verschleimung durch Husto-Glycin.
 Schreibt Frau M. H., Berlin O 17
 Husto-Glycin Fl. 1.30, 1.95
 hilft auch Ihnen.
 Hustobons Dose 3.— DM.
 In Apotheken u. Drogerien

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten
„Kraftol“
 Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
 1/2 Fl. 2.50 1/4 Fl. 3.50
 Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
 Rudolf Chemnitz

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitg.
ZU VERKAUFEN
 Küchenschrank, neu, weiß Schleiflack, 140.— DM, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4324 in der E.Z.
 Ventilposaune, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Schöllbronn, Haus Nr. 81.
 Kombiniertes Elektro - Herd, Kinderbett, Stuhlampe mit Tisch, Serviertisch, alles gebr., hat abzug. Müller, Pforzheimer Straße 78.

Lotterie zur Hebung des Motorsportes
 Hauptgewinne: 1 Volkswagen, Motorräder, Fahrräder, Rexmotoren usw. sowie 2500 weitere Gewinne
 Originallos Preis DM 1.00
Buchdruckerei A. GRAF, Ettligen

Uhrig & Kleemann
 Reparaturwerkstätte für Elektromotoren, Transformatoren, An- u. Verkauf
 ETTLINGEN
 Karlsruher Str. 7 Tel. 299

PFANNKUCH
 Für den
Weihnachtsputz
 ein billiges Stück Seife
Kernseife
 gelb 200 g Frischgew. Stck. -39
Kernseife
 weiß 200 g Frischgew. Stck. -49
 solange Vorrat